

## Informationen zu den Teilnehmervorbereitungstreffen

am 03. und 24. März 2012 in Stuttgart



### Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis Freitag, den 24. Februar verbindlich für eines der beiden Vorbereitungstreffen an! Die Anmeldung erfolgt über unsere Website.

### Veranstaltungsort und Anreise

Anschrift: Max-Eyth-Schule, Fritz-Elsas-Straße 29, 70174 Stuttgart

Der Veranstaltungsort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Vom Hauptbahnhof aus nutzen Sie bitte die S-Bahn bis zur nächsten Haltestelle Stadtmitte (alle Linien vom Gleis 101). Verlassen Sie die S-Bahn-Station durch den in Fahrtrichtung vorderen Ausgang in Richtung Rotebühlplatz. Die Max-Eyth-Schule befindet sich nach ca. 200m die Fritz-Elsas-Straße hinauf auf der linken Seite.

Sollten Sie mit dem Auto anreisen parken Sie am besten auf dem Parkplatz des Finanzamts oder der Volkshochschule (Achtung: Parkgebühren). Für eine Anfahrsbeschreibung nutzen Sie bitte einen Routenplaner Ihrer Wahl.

### Agenda

Uhrzeit	Agenda – bitte erscheinen Sie pünktlich!
10:00 – 12:00 Uhr	Organisatorisches, Einführung in die Geschäftsordnung
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagspause
13:00 – 14:45 Uhr	Simulationsphase 1
14:45 – 15:15 Uhr	Pause
15:15 – 17:00 Uhr	Simulationsphase 2

## Verpflegung

Leider ist es aus organisatorischen Gründen nicht möglich, ein Mittagessen für Sie zur Verfügung zu stellen. Dank der zentralen Lage im Herzen Stuttgarts stehen Ihnen aber zahlreiche Essensangebote in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im ersten Block (Organisatorisches).

## Dresscode

Der Konferenz-Dresscode gilt für die Teilnehmervorbereitungstreffen **nicht!**

## Fragen/Erreichbarkeit

Bei Fragen im Vorfeld wenden Sie sich bitte an: [teilnehmerbetreuung@munbw.de](mailto:teilnehmerbetreuung@munbw.de).

Am Tag der TVT erreichen Sie uns unter der Mobilrufnummer 0163 / 68 62 982.

## Unterlagen und Vorbereitung

Bitte bringen Sie ein Exemplar der Geschäftsordnung (inkl. Antragsübersicht und Ablauf der Debatte) sowie den an dieses Dokument angefügten Einführungstext und das Arbeitspapier **in ausgedruckter Form** zu den Teilnehmervorbereitungstreffen mit.

Wie Sie an der Agenda unschwer erkennen können sind die Teilnehmervorbereitungstreffen in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil erhalten Sie anhand einer Beispieldebatte eine Einführung in die Geschäftsordnung.

Im zweiten Teil haben Sie dann die Gelegenheit, die Geschäftsordnung in einer sogenannten „Simulation der Simulation“ anzuwenden. Wir werden dazu eine Sitzung des Hauptausschusses 1 zum Thema „Kindersoldaten in kriegerischen Auseinandersetzungen“ simulieren.

Bei dieser Sitzung werden Sie nicht Ihr eigenes Land vertreten sondern zufällig ein Land zugeteilt bekommen. Als Arbeitsgrundlage für die simulierte Sitzung dienen der angefügte Einführungstext sowie das Arbeitspapier. Aus diesem Grund sollten Sie beides bereits im Vorfeld gelesen und verstanden haben!

## Einführungstext zum Thema Kindersoldaten

Etwa 250.000 bis 300.000 Kinder kämpfen weltweit in bewaffneten Konflikten jeder Art. Sie werden als reguläre Soldaten oder in bewaffneten Milizen, sowohl auf Regierungs- wie auch Oppositionsseite, eingesetzt und sind oftmals Teil der militärischen Infrastruktur. Bei der Behandlung des Themas ist es wichtig zu bedenken, dass nicht alle Kinder gezwungen wurden, sich am Konflikt zu beteiligen. Nicht selten nehmen sie freiwillig Teil.

Der Alltag von Kindern, die in Kriegs- und Krisengebieten aufwachsen, ist geprägt von Gewalt, Zerstörung und Perspektivlosigkeit. Die Versorgung mit Medikamenten, Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und Bildung ist unzureichend bis nicht vorhanden. Die bewaffneten Gruppen ködern mit falschen Versprechungen wie Schutz vor Übergriffen, Strafe und Misshandlung, der Möglichkeit sich einen kleinen Lebensunterhalt zu verdienen, den Tod der Eltern oder eines anderen Verwandten rächen zu können oder Macht mit der Waffe auszuüben.

Sind die Kinder erst einmal rekrutiert, so wird auf ihre speziellen Bedürfnisse keine Rücksicht genommen. Sie werden als Träger für schwere Ausrüstung wie Waffen oder anderes Material eingesetzt. Essen, Medikamente und sauberes Wasser sind knapp. Wer den Belastungen nicht standhält, wird häufig von den Vorgesetzten schikaniert und misshandelt. Da Kinder als „weniger wertvolle Soldaten“ angesehen werden, kämpfen sie in der Regel an den gefährlichsten Frontabschnitten oder werden als Minensucher, Minenleger oder Lockvögel eingesetzt. Die Lebenserwartung ist deshalb deutlich geringer als die von Erwachsenen in Konflikten.

Studien haben gezeigt, dass je länger Kriege dauern, desto mehr Kindersoldaten von den Konfliktparteien eingesetzt werden. Je mehr Kinder rekrutiert werden, desto jünger werden diese. Der entstehende Wettlauf um die Kinder sorgt nicht selten für eine Zunahme der Gewalt gegenüber der Zivilbevölkerung.

Die Folgen für die Gesellschaft sind weitreichend und langwierig. Kriege und bewaffnete Konflikte hinterlassen bei den Beteiligten neben den Verletzungen durch direkte Kampfeinwirkung vor allem psychischen Schaden. Für Industrieländer ist es bereits schon sehr schwer, Soldaten, die im Einsatz waren, angemessen zu behandeln und anschließend wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Entwicklungsländer haben ein vergleichsweise schlechteres Gesundheitssystem.

Psychologen gibt es fast überhaupt keine. Erwachsene zu behandeln ist leichter, da ihre Sozialisation bereits abgeschlossen ist; bei Kindern ist dies nicht der Fall. Ihnen fehlt es auch an Bildung allgemein. Berücksichtigt man die Verluste, die Verletzungen, die HIV-Infektionen durch Missbrauch und den Schaden an Seele und Geist, bedeutet dies für eine Volkswirtschaft den Verlust einer ganzen Generation.

Die Vereinten Nationen und ihre Organisationen wie UNICEF bemühen sich in den betroffenen Gebieten durch die Ausbildung von Lehrern, den Aufbau von Schulen und anderer Mittel die Folgen für die Kinder abzumildern, doch kann die Nachsorge nur die schlechteste Form von Hilfe sein. Wichtig ist es zu erreichen, dass kein Staat mehr Kinder als reguläre Soldaten einsetzt und die Staatsgewalt Maßnahmen ergreift, um zu verhindern, dass Rebellen Gruppen Kinder anwerben. Die Maßnahmen können Sicherstellung der Lebensgrundlage oder die rechtzeitige Evakuierung aus Konfliktgebieten sein. Ein wichtiger Schritt ist dabei auch das Einhalten der Bestimmungen, festgelegt im „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ vom 20. November 1989 und der Fakultativprotokolle.

ORGAN: DER HAUPTAUSSCHUSS 1

THEMA: KINDERSOLDATEN IN KRIEGERISCHEN AUSEINANDERSETZUNGEN

VERFASSER:

DER HAUPTAUSSCHUSS 1;

*erwägend*, dass nach den in der Charta der Vereinten Nationen verkündeten Grundsätzen die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft innewohnenden Würde und der Gleichheit die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bildet,

*eingedenk dessen*, dass die Völker der Vereinten Nationen in der Charta ihren Glauben an die Grundrechte und an Würde und Wert des Menschen bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen mit Hilfe von weitergehenden Freiheitsrechten zu fördern,

*hindeutend* auf das am 26. März 1997 in Kraft getretene „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ und die alarmierende Tatsache, dass trotz dieses fortschrittlichen Vertrages noch immer Kindersoldaten rekrutiert und eingesetzt werden,

*darauf hinweisend*, dass das Kind zur vollen und harmonischen Entfaltung seiner Persönlichkeit in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen sollte,

- 1.) *verurteilt* als logische Konsequenz aller menschlichen Empfindungsfähigkeit den Missbrauch von Kindern als Soldaten in jedwedem Konflikt;
- 2.) *fordert* alle Staaten auf, sich weiterhin und stärker als bisher im Kampf gegen das noch immer wuchernde Geschwür des Kindersoldatentums zu verbünden und Handlungsbereitschaft ebenso zu demonstrieren wie Taten folgen zu lassen;
- 3.) *pocht darauf*, dass der Sicherheit sich der Thematik annimmt und konkrete Maßnahmen- und Sanktionskataloge erstellt, um der unmenschlichen Lage, in der sich noch immer tausende von Kindern befinden, Abhilfe zu schaffen;
- 4.) *strebt an*, das Themenfeld solange im Auge zu behalten und weiter zu be- und verhandeln, bis zufriedenstellende Lösungen erreicht wurden und die Menschenrechte der Kinder dieser Welt endlich genügend gewährleistet und verteidigt werden.

### Links und Recherchetipps

- Terre des hommes – Informationen zu Kindersoldaten:  
<http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/krieg-und-flucht.html>
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes:  
<http://www.humanrights.ch/de/Instrumente/UNO-Abkommen/Kinder/index.html>
- Child Soldiers Global Report 2008 (englisch): <http://www.childsoldiersglobalreport.org/>